

HOCHTIEF: Verantwortung für die Unternehmensgeschichte im „Dritten Reich“

Bewusstsein für das Geschehene – Aufarbeitung des begangenen Unrechts – HOCHTIEF ist heute ein internationaler Konzern

UNTERNEHMENS- KOMMUNIKATION

**Ansprechpartner:
Dr. Patricia Wischerhoff**

Opernplatz 2
45128 Essen
Tel.: 0201 824-2653
Fax: 0201 824-2585
presse@hochtief.de

Seite 1 von 2

HOCHTIEF hat seine Geschichte selbstkritisch erforscht und veröffentlicht: In dem Buch „HOCHTIEF und seine Geschichte“, Piper Verlag München 2000, wurden alle Vorgänge der Jahre 1933 bis 1945 von einem unabhängigen Unternehmenshistoriker aufgearbeitet. Als großes deutsches Bauunternehmen war HOCHTIEF naturgemäß an Bauprojekten in der nationalsozialistischen Zeit beteiligt. Im Jahr 1933 übernahm das Unternehmen Abschnitte beim Ausbau der Reichsautobahnen und wirkte an dem Bau der Kongresshalle und dem Deutschen Stadion auf dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg oder dem Führer- und Verwaltungsbau der NSDAP in München mit. Nach 1937 zählte HOCHTIEF zu den Unternehmen, die unter der Regie der Organisation Todt (OT) den Westwall errichteten. Nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 unterlag die Bauwirtschaft zunehmend den Bedürfnissen der Kriegsführung. HOCHTIEF baute Verteidigungs- und Rüstungsbauten. Auf einigen Baustellen beschäftigte HOCHTIEF Zwangsarbeiter und lud so Mitschuld am Unrechtsregime des Dritten Reiches auf sich.

HOCHTIEF bekennt sich zu dieser Schuld und seiner historischen und moralischen Verantwortung. Als ein Zeichen der Versöhnung und Wiedergutmachung ist der Konzern im Jahr 1999 der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ zur Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter beigetreten. HOCHTIEF ist heute ein internationaler Konzern. Ethisches und moralisches Handeln sowie die enge Zusammenarbeit über nationale und kulturelle Grenzen hinweg sind integraler Bestandteil des Selbstverständnisses und sind in den Leitlinien des Unternehmens sowie im Code of Conduct festgeschrieben.

HOCHTIEF – internationalster Baudienstleister der Welt

Die Unternehmenskultur von HOCHTIEF ist sehr international geprägt: Mit über 90 Prozent Auslandsanteil am Umsatz vereint der Konzern Menschen unterschiedlicher Kulturen unter einem Dach. Über die Tochtergesellschaft The Turner Corporation ist das Unternehmen in den USA – dem größten Baumarkt der Welt – die Nummer 1 im gewerblichen Hochbau und zählt mit Flatiron zu den wichtigsten Anbietern im Verkehrswegebau. In Australien ist der Konzern mit der Tochter Leighton Marktführer und stellt mit der Al Habtoor Leighton Group in der Golfregion einen der wichtigsten Anbieter im Hoch- und Tiefbaumarkt.

HOCHTIEF legt Wert auf den internationalen Austausch der Mitarbeiter und fördert aktiv gegenseitiges Lernen über nationale und kulturelle Grenzen hinweg. Stellvertretend für die heutige Kultur steht die Unternehmensvision: „HOCHTIEF baut die Welt von morgen. – Gemeinsam mit unseren Partnern gestalten wir Lebensräume, schlagen Brücken, gehen neue Wege und steigern nachhaltig die uns anvertrauten Werte.“ Es ist eine aktive Vision, die Perspektiven für Menschen jeder Nationalität bietet.

Seite 2 von 2

**UNTERNEHMENS-
KOMMUNIKATION**

Zeichen setzen für die deutsch-jüdische Freundschaft

Seit Anfang der achtziger Jahre hat HOCHTIEF zahlreiche Projekte für jüdische Organisationen errichtet: ein Jüdisches Sozialzentrum in Frankfurt (1982), Teile eines Bürohauses für die Jüdische Gemeinde in Frankfurt (1982), eine Jüdische Schule in Berlin (1990), Teile des Jüdischen Museums in Berlin (1995) und eine Jüdische Trauerhalle in Essen (2001). Diese Bauten sind Zeichen der deutsch-jüdischen Freundschaft, die HOCHTIEF aktiv unterstützt. HOCHTIEF hat die im Frühjahr 2008 erschienene Filmdokumentation „Die Vergangenheit ist ein fremdes Land – Juden in Deutschland im 21. Jahrhundert“ gesponsert. Auch in Amerika hat HOCHTIEF durch seine US-Tochtergesellschaft Bauprojekte jüdischer Gemeinden begleitet: ein Jüdisches Museum in New York (1996), ein Jüdisches Zentrum in San Francisco (2006) sowie Jüdische Krankenhäuser in Cincinnati (1985), Miami (1990), Bronx (1998), Manhasset (2001), Glen Cove (2003) und Valley Stream (2003).